

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

Vorbereitung

Nachdem ich mich dazu entschieden hatte, ein Auslandssemester im Sommer 2017 einzulegen, schaute ich mir zuerst einmal alle Partneruniversitäten unserer Fakultät an. Allerdings stand für mich recht schnell fest, dass es mich nach Skandinavien zieht. Somit habe ich mich mit den nötigen Bewerbungsunterlagen an der RWTH beworben und nach der Zusage für die Lappeenranta University of Technology in Finnland begann dann also meine Planungsphase.

Die LUT hat einen hervorragenden Service und auch die Auslandskoordinatorin hilft sofort bei jeglichen Fragen oder Problemen. Zudem bekommt jeder Bewerber einen eigenen online Account, mit dem er jeden Schritt seines Anmeldeprozesses verfolgen kann. Dort sind sowohl die genauen Deadlines für die unterschiedlichen benötigten Dokumente angegeben, als auch Bestätigungen für diese. Viele Dokumente konnten so einfach per Scan hochgeladen werden, was den Prozess sehr unkompliziert und unproblematisch machte.

Das wichtigste, was ich bei meiner Planung wohl berücksichtigen musste, war, dass das Semester in Finnland schon Anfang Januar anfängt und ich daher keine Klausuren schreiben konnte. Aus diesem Grund habe ich in dem vorangehenden Wintersemester ein Urlaubssemester eingelegt und mich für ein dreimonatiges Praktikum beworben.

Außerdem ist es sinnvoll, sich früh genug um die Flüge zu kümmern, da diese ansonsten preislich in die Höhe schießen, und sich vorher eine Kreditkarte zuzulegen, da die Finnen fast ausschließlich mit dieser bezahlen.

Ankunft

Da ich bis Helsinki geflogen bin, musste ich noch ein Zugticket bis Lappeenranta buchen. Die Züge sind sehr gut ausgestattet, mit Steckdosen sowie WLAN, und zudem noch recht preisgünstig, wenn man früh genug ein Ticket bucht. Am Flughafen traf ich mich mit einem anderen Studenten der RWTH, sodass wir die zweistündige Zugfahrt zusammen verbrachten.

In Lappeenranta angekommen, wurden alle Austauschstudenten am Bahnhof von zwei Fahrern der LUT abgeholt und zu den Wohnungen gebracht. Zudem wurden die Schlüssel überreicht.

Kurze Zeit später besuchte mich mein Tutor Mustafa, der mir meine „Welcome Bag“ überreichte, in der sich unter anderem eine kostenlose finnische SIM-Karte mit 5€ Startguthaben sowie verschiedenste Flyer befanden.

Am nächsten Tag trafen wir uns mit meiner gesamten Tutorengruppe in der Uni, wo uns Mustafa das Gelände, das Mensasystem, etc. zeigte. Außerdem begannen die

Orientierungstage, die viele Willkommens- und Informationsveranstaltungen beinhalteten. Das Angebot bestand aus witzigen Ralleys, Partys und Bustouren durch Lappeenranta. Allerdings musste all dies leider drinnen stattfinden, da es viel zu kalt war, um raus zu gehen.

Unterkunft

Das Wohnungssystem für Studenten in Finnland ist sehr gut ausgebaut. Die Hochschule garantiert jedem Auslandsstudenten einen Platz im Wohnheim, vorausgesetzt man hat sich innerhalb der festgelegten Frist bei LOAS beworben. LOAS verwaltet alle Studentenwohnheime in Lappeenranta. Dies erspart einem die mühsame Wohnungssuche im fremden Land und ist bei Preisen zwischen 300 und 400€ erschwinglich.

Als Auslandsstudierender kann man sich für 3 Wohnheime bewerben. Diese unterscheiden sich nur von der Wohnlage. Ich habe in Karankokatu in einer 3er WG gelebt, wo auch fast alle anderen der Erasmus-Studenten leben. Dort wird es nie langweilig.

Noch ein Tipp: Die LOAS Zimmer sind zwar möbliert, allerdings muss man sich selber um eine Matratze, Bettwäsche, Teller, Besteck, etc. kümmern. Wenn man Glück hat, wohnen die Mitbewohner schon länger in der WG und haben die Küche schon ausgestattet. Ansonsten ist es sinnvoll sich frühzeitig mit Vorgängern von der RWTH in Verbindung zu setzen oder einer Buy & Sell Gruppe auf Facebook beizutreten, um eventuell schon Dinge im Voraus zu kaufen.

Das Tolle ist, dass jedes Wohnheim eine eigene Sauna hat, die an zwei Tagen in der Woche aufgeheizt wird und an Samstagen separat gebucht werden kann. Außerdem gibt es einen Wasch- und Trockenraum.

Neben unserem Wohnheim gab es einen kleinen Supermarkt, in dem man die wichtigsten Dinge kaufen konnte. Für den Wocheneinkauf bin ich allerdings zu Lidl gefahren. Dieser ist in wenigen Minuten mit dem Bus zu erreichen und ist deutlich günstiger. Da man im Winter praktisch auf den Bus angewiesen ist, würde ich empfehlen ein Monatsticket für den Bus zu kaufen. Dieses ist in der Uni erhältlich. Im Sommer kann man den Weg zum Einkaufen, in die Stadt oder zur Uni sehr gut mit dem Fahrrad bewältigen.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der LUT ist im Vergleich zur RWTH sehr kontrastreich. Während die RWTH in ganz Aachen verteilt ist und abertausende Studenten hat, ist die LUT mit ihren knapp über 5000 Studenten um einiges übersichtlicher. Die ganze Uni ist sehr modern und trotzdem gemütlich eingerichtet, weshalb man viele schöne Sitzecken findet. Aber auch die Unterrichtsräume sind technisch gesehen sehr gut ausgestattet und bieten beste Voraussetzungen zum Studieren. Außerdem bietet die Bibliothek ausreichend Platz zum Lernen und für Gruppenarbeiten können Gruppenlernräume gebucht werden. Da jeder

Studierende einen Magnetic Key bekommt, mit dem man die Türen auch abends/nachts aufschließen kann, kann man sich rund um die Uhr in der Uni aufhalten.

Die Lehre ist auch etwas anders gehalten. Zum einen ist das Semester in zwei Perioden aufgeteilt – manche Fächer haben schon nach der ersten Periode die finale Klausur, andere ziehen sich über zwei Perioden. Zum anderen werden die Vorlesungen von viel weniger Studierenden besucht, weshalb es möglich ist, die Veranstaltungen viel interaktiver aufzubauen. Dies führt unter anderem zu einem lockeren Verhältnis zwischen Dozent und Studierenden. Zudem setzt sich die Benotung aus mehreren Faktoren zusammen und ist nicht nur von der Klausur am Ende des Semesters abhängig.

Ein weiterer Pluspunkt ist die Mensa. Es gibt verschiedene Mensen, mit einem unterschiedlichen Angebot an Essen. Die Hauptmensa ist sogar am Wochenende geöffnet. Man kann zwischen 3 kostengünstigen (Preise sind mit denen der RWTH zu vergleichen) und meistens leckeren Gerichten wählen. Zusätzlich darf man sich einen frischen Salat zusammenstellen und an der Brottheke bedienen. Da man sich auch Essen nachholen kann, sind die Mittagspausen bei uns schon mal etwas länger ausgefallen. Die Preise in der Mensa sind also unschlagbar, besonders da die Lebensmittelpreise teurer sind als in Deutschland.

Fächerwahl

Die Kurse, die ich an der LUT besucht habe, waren alle auf Englisch. Insgesamt habe ich 20 Credits mit Bachelorkursen absolviert.

- In der ersten Periode habe ich das Fach *Cross-Cultural Issues In International Business* (6 Credits) belegt, welches den Einfluss unterschiedlicher Kulturen auf das Management internationaler Geschäftsbeziehungen diskutiert. Die Prüfungsleistung bestand zu 10% aus einer schriftlichen Abgabe in Bezug auf ein Fallbeispiel, zu 30% aus einer Hausarbeit und zu 60% aus der finalen Klausur.
- Der Kurs *Case-course of Business* (6 Credits) erstreckte sich über zwei Perioden. Unsere Gruppe, bestehend aus 4 Personen, kontaktierte ein Unternehmen unserer Wahl und führte mit diesem Interviews durch. Ziel war es, im Anschluss eine Firmenanalyse bezüglich der finanziellen Lage, Wettbewerbern, etc. schreiben zu können. Die Note setzte sich aus einer 30-50 seitigen Hausarbeit und einer Präsentation zusammen.
- In der zweiten Periode belegte ich den Kurs *Promotion and Sales Management* (6 Credits). Der Marketingkurs setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen: Hausarbeit & Präsentation 40% und Klausur 60%.
- Außerdem habe ich an der Uni einen *Finnisch Kurs* (2 Credits) besucht, den ich nur weiterempfehlen kann. Die Sprache ist zwar sehr schwer, allerdings ist es schön, wenn

man im Supermarkt nicht für jedes Lebensmittel ein Wörterbuch benötigt. Die Prüfungsleistung bestand aus einer Klausur.

Alltag und Freizeit

Neben der Uni blieb noch genug Zeit, um die schönen Ecken von Finnland und insbesondere von Lappeenranta zu erkunden. Vor allem in den Wintermonaten gibt es viel zu erleben. Zuerst muss man sich an die lange Dunkelheit und die kalten Temperaturen (bis zu -25°) gewöhnen, doch das geht schneller als gedacht und es ist wirklich toll einen „richtigen“ Winter zu erleben mit jeder Menge Schnee. Wirklich beeindruckend sind die Seenplatten des Saimaa-Sees, die im Winter komplett zugefroren sind und so haben wir den ein oder anderen langen Spaziergang, unter anderem zur Uni, über den See gemacht. Hin und wieder begegnet einem auch mal ein Auto auf der Eisplatte, da einige Finnen diese gerne dazu nutzen, um kleine Abkürzungen zu nehmen.

Wer Wintersport mag, ist in Finnland sehr gut aufgehoben, denn dort ist für jeden Geschmack etwas dabei. In der Uni kann man Langlaufski ausleihen, was auch eine beliebte Sportart bei den Finnen ist. Außerdem kann man sich im Secondhandshop sehr günstige Schlittschuhe kaufen, damit man die Schlittschuhbahn und das Eishockeyfeld, welche direkt neben dem Wohnheim liegen, jederzeit nutzen kann. Da die Eishockey Mannschaft „SaiPa“ von Lappeenranta in der 1. Bundesliga spielt, sollte man es sich auch nicht entgehen lassen, mindestens ein Spiel zu sehen.

Für diejenigen, die bei der kalten Jahreszeit lieber in der Sporthalle schwitzen, gibt es ein sehr gutes Sportangebot der Uni. Ich habe mir eine Sportkarte für 50€ gekauft, mit der ich sowohl zu dem Fitnessraum der Uni Zutritt hatte, als auch für die Fitnesskurse, die täglich stattfinden. Für diese konnte man sich eine Woche im Vorhinein anmelden. Außerdem wollte ich etwas Neues ausprobieren, weshalb ich mir die Teamsportarten angeschaut habe, die angeboten wurden. Ich habe mich dann für Floorball entschieden. Neben der Tatsache, dass es sehr viel Spaß gemacht hat, war dies auch eine sehr gute Möglichkeit, um auch einheimische Studenten kennenzulernen – das kann sich aufgrund der Schüchternheit der Finnen ansonsten nämlich schon mal als schwierig gestalten. Des Öfteren haben wir abends eine der Sporthallen gebucht, um mit den anderen ERASMUS Studenten Handball oder sonstiges zu spielen.

Eine unserer liebsten Abendbeschäftigungen war es wohl, in die Sauna zu gehen – vor allem, um sich wieder von der Kälte aufzuwärmen.

Nach den langen Wintermonaten freut man sich sehr auf den Sommer und umso schöner ist es, wenn es ab Mai nachts so gut wie gar nicht mehr dunkel wird. So kann man schöne Grillabende am See genießen und auch tatsächlich schwimmen gehen. Zudem haben wir einige Kajak- und Kanutouren gemacht und sind zum Repovesi-Nationalpark gefahren.

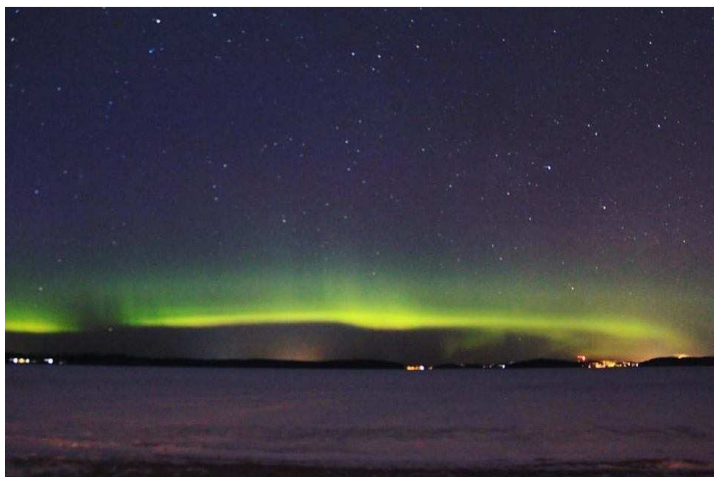
Von Lappeenranta aus kann man größere Städte wie Helsinki, Tampere oder Turku sehr gut erreichen. Viele Reisen, unter anderem Lappland, St.Petersburg, Tallinn, werden von ESN organisiert und sind sehr empfehlenswert! Lappland ist einfach ein Muss – die Natur ist wahnsinnig schön und ich war überwältigt, als ich das erste Mal Nordlichter gesehen habe. Aber auch der Trip nach Estland am Anfang des Auslandsaufenthalts hat seine Vorteile. Da der harte Alkohol in Finnland sehr viel teurer ist, ist es ratsam sich dort für die nächsten Monate einzudecken.

Ein weiterer Vorzug, den das Sommersemester in Finnland bietet, ist Wappu. Dieses Event spiegelt die Feierkultur der Finnen wider und leitet drei Wochen lang den Frühling ein. Es endet am 1. Mai mit einem großen Picknick in der Stadt. Während Wappu gibt es jeden Tag mehrere Veranstaltungen, die von der Uni oder den Studenten organisiert werden und auch in der Stadt gibt es Open-Air-Konzerte oder Ähnliches. Außerdem tragen viele Studenten ihren Overall jetzt nicht nur zu den Partys, wie es regulär der Fall ist, sondern auch tagsüber. Jeder Studiengang hat seine eigene Farbe für den Overall und während der Studienzeit versucht jeder Student so viele Badges wie möglich zu sammeln, um diese anzunähen. Die Badges kann man entweder vor Parties oder bestimmten Events kaufen. Als Austauschstudent kann man sich über ESN einen Overall bestellen.

Was man auch auf keinen Fall verpassen darf ist eine traditionelle, finnische Sitsit-Party. Dort trifft man sich, um zusammen zu Essen, Lieder zu singen und um anzustoßen.

Fazit

Rundum war mein Auslandsaufenthalt mehr als gelungen und ich würde Finnland jederzeit wieder als Ziel wählen! Sowohl die einzigartige Natur als auch die schönen Erinnerungen werden mich immer wieder dorthin ziehen. Dieses halbe Jahr gehörte definitiv zu der spannendsten Zeit in meinem Leben und es ist toll, so viele Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen kennenzulernen.



Nordlichter in Lappeenranta